

2. Eine neue Polydesmiden-Gattung.

Von Dr. phil. C. Verhoeff, Bonn a./Rhein.

Mit 4 Abbildungen.

Mittheilung aus dem zoologischen Institut der Universität Bonn.

eingeg. 17. November 1893.

Dr. A. Strubell entdeckte auf seiner Reise durch den Molukken-Archipel in einer Tropfsteinhöhle (»lian ikan«) Amboina's einen kleinen Myriapoden, den er mir nebst anderen zur Bearbeitung gab. Die nur 7—8 mm lange Form liegt zur Untersuchung in drei männlichen und circa zwölf weiblichen und unreifen Exemplaren vor. Nichtsdestoweniger ist das Thierchen von großem Interesse.

Bevor ich auf die Diagnostik eingehe, seien drei Momente hervorgehoben, durch welche diese Gattung das Interesse jedes Zoologen beanspruchen darf:

1) Die Copulationsorgane (cf. Fig. 1) treten hier noch in einer so einfachen Form auf, wie mir dergleichen von keinem anderen Polydesmiden bekannt ist.

2) Der Rücken des Thieres trägt einen dichten Wald von langen Haaren und diese Haare sind zweigliedrig, indem sie auf einem besonderen Basalstiel aufsitzen (cf. Fig. 2), ein Fall, der mir überhaupt bei keinem anderen Myriapoden vorgekommen ist.

3) besteht der Körper aus Kopf und nur 19 Segmenten beim geschlechtsreifen Thier.

Alle Polydesmiden besitzen 20 Segmente im reifen Zustande und machen als letztes Stadium der Anamorphose einen Zustand von 19 Segmenten durch. Nur die Gattung *Brachydesmus* Heller's machte von dieser Regel eine Ausnahme, indem sie im reifen Zustande nur 19 Segmente aufweist. Genauer hat uns besonders Latzel¹ mit dieser merkwürdigen Gattung bekannt gemacht. Auch ist es sein Verdienst uns eine Reihe neuer Arten dieses Genus mitgetheilt und dadurch gewisse Zweifler zum völligen Verstummen gebracht zu haben. Die *Brachydesmen* ähneln im Übrigen den *Polydesmen* so sehr, daß man sie als *Polydesmen* bezeichnen könnte, welche auf dem 19-segmentierten Stadium verharren und geschlechtsreif werden.

Von Paedogenesis kann hier natürlich keine Rede sein, denn man kennt keine *Brachydesmus*-Art, welche in Sculptur und Copulationsfüßen mit irgend einer *Polydesmus*-Art übereinstimmte.

Ich sehe überhaupt die *Brachydesmus* als Formen an, welche auf

¹ Myriapoden der österreichisch-ungarischen Monarchie. Buch II.

einer Stufe beharren, die ehemals alle *Polydesmiden* inne hatten. Sie sind also eine alte Gattung.

Wie nun die *Brachydesmus* gewissermaßen eine Vorstufe von *Polydesmus* bilden, so kann ich die vorliegende neue Gattung *Haplosoma* als eine Vorstufe von *Strongylosoma* bezeichnen. Auch sie schließt sich, von der Segmentzahl abgesehen, in fast allem Übrigen sehr an *Strongylosoma* an, nur bildet die starke und lange Behaarung noch eine recht auffällige Differenz. Aber auch dies ist ein alter

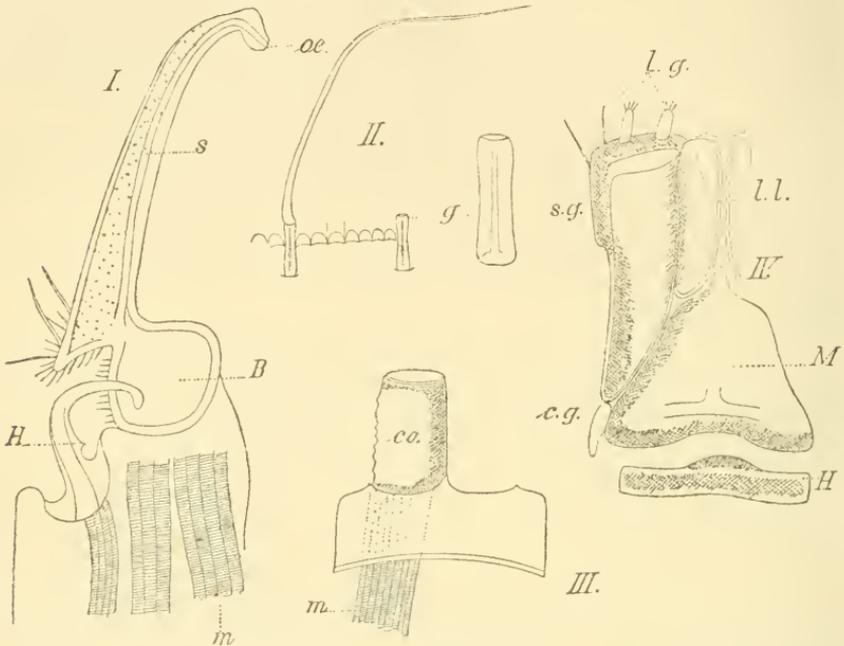


Fig. I. Copulationsfuß. II Hüfthörnchen, s Spermagang, ae Mündung desselben.

Fig. II. Zwei Haare, sehr stark vergrößert, zwischen einigen Papillen des Skelettes. An einem derselben ist nur das Grundstück vorhanden. Daneben ein solches noch stärker vergrößert.

Fig. III. Zweite Ventralplatte mit einer Coxa (co.).

Fig. IV. Gnathochilarium. H Hypostoma, M Mentum, l.l. Lamellae linguales, s.g. Stipites Gnathochilarii, l.g. Laminae, c.g. Cardo.

Character bei Diplopoden, wie ja z. B. auch bei *Chordeumiden* gerade die jüngste Gattung, nämlich *Chordeuma*, die sechs Borstenreihen des Rückens am schwächsten ausgebildet zeigt.

Gerade die uralten *Archipolypoda* Scudder's haben mächtige verzweigte Dornen getragen und von solchen abenteuerlichen Bildungen ist nur wenig in die Jetztwelt überkommen.

Nach einer solchen Betrachtung darf ich behaupten, daß die neue

Gattung *Haplosoma* die älteste bekannte Polydesmiden-Gattung ist, da sie die ursprünglichsten und ältesten Charaktere aufweist.

Haplosoma n. gen.

(απλοῶς² und σῶμα.)

Körper aus Kopf und 19 Segmenten bestehend.

♂ Segment 1 mit 0 Beinpaar.

» 2 » 1 »

» 3 » 1 »

» 4 » 1 »

» 5 » 2 Beinpaaren.

» 6 » 2 »

» 7 » 1 Beinpaar und 1 Paar Copulationsfüßen.

» 8—17 incl. mit je 2 Beinpaaren.

» 18 und 19 beinlos.

Summa 19 Segmente mit $\left\{ \begin{array}{l} \text{beim } \text{♂} \text{ 28 Beinpaaren,} \\ \text{beim } \text{♀} \text{ 29 Beinpaaren.} \end{array} \right.$

Körperform ähnlich der von *Strongylosoma*, also Querschnitt rund, Segmente seitwärts nicht in flügelartige Erweiterungen vortretend. Am Rücken sind die Segmente mit einem dichten und langen Haarwald bedeckt.

Die einzelnen Haare sind zweigliedrig, indem das eigentliche Haar auf einem von einem sehr feinen Canale durchbohrten Stiele aufsitzt (Fig. 2).

Die Oberfläche der Segmente ist übersät mit mikroskopisch-kleinen Wärzchen.

Die Copulationsorgane des Männchens (vorderes Beinpaar des siebenten Segmentes) sind einfacher als bei allen anderen bekannten Polydesmengattungen, indem sie nur aus einem einzigen, schlanken Ast bestehen, welcher seiner Länge nach von einem Spermagang durchzogen wird. Ein Polster von Haaren fehlt. Am Hüfttheil sitzt auch hier ein Anhang in Form eines gekrümmten Hörnchens.

Die dorsale Analplatte ragt nicht in einen Fortsatz vor, sondern die Endspitze liegt an und biegt sich über die Afterklappen etwas herab.

Es sind zehn Paare von Foramina repugnatoria vorhanden, nämlich am 5., 7., 9., 10., 12., 13., 15., 16., 17. und 18. Segment. (Am 6., 8., 11. und 14. Segment fehlen die Foramina.) Collum frei, doppelt so breit wie lang.

Erste Ventralplatte fehlt.

² Wegen der einfachen Copulationsfüße.

Bei den folgenden Segmenten sind durch eine Furche ein Vorder- und Hinterring deutlich gegen einander abgesetzt.

Zweite und dritte Ventralplatte frei, vor diesen Platten greift eine dem Dorsalring angehörige, dünne Spange her, welche den Ring unten völlig schließt. Die folgenden Ventralplatten sind mit den Dorsalplatten verwachsen.

Antennen kurz und sehr dick. Außer dem rudimentären, letzten (achten) Gliede, welches die spateligen Endspitzchen trägt, sind alle Glieder ungefähr so breit wie lang, das erste sogar entschieden breiter als lang.

Ocellen fehlen. Labrum mit drei Zahnvorsprüngen.

Die Mandibeln erinnern an diejenigen von *Polydesmus*: Der Zahn ist deutlich, ebenso die gezähnelte Reibplatte. Am Zahnblatte stehen fünf stumpfe Absätze. Die Kammlätter sind sehr zart und schwer unterscheidbar.

Am Gnathochilarium sind zwei Lamellae linguales und zwei Stipites gnathochilarii gut erkennbar. Letztere tragen deutliche, am Ende mit Tastborsten besetzte äußere und innere Laden (Fig. 4).

Das Mentum ist unpaar, groß und dreieckig, ein Promentum fehlt.

Ein deutliches, queres Hypostoma lagert unter dem Mentum.

Cardines gnathochilarii sind vorhanden, aber auch hier klein und etwas länglich.

Haplosoma Strubelli mihi³.

Länge 7—8 mm. Breite 0,8 mm.

Körper der Männchen hellbraun, der Weibchen weißlich. Bei beiden ist der Rücken dicht und lang behaart, im Übrigen allenthalben matt.

Beine ziemlich kurz, sechsgliedrig. Sie bestehen aus einer rundlich-viereckigen Coxa, welche so breit wie lang ist, einem Femur, welcher am Grunde eingeschnürt und im Übrigen doppelt so lang wie in der Mitte breit ist, einer Tibia, welche $1\frac{1}{2}$ mal länger ist als der Femur und gegen das Ende sich allmählich verdickt und aus drei Tarsalgliedern, von denen das erste kaum so lang ist wie breit, das zweite so breit aber $1\frac{1}{3}$ mal länger als das erste, das dritte wesentlich dünner und fast dreimal so lang als das zweite. Am Ende trägt es eine spitze, fast gerade Kralle, eine Nebenkralle oder Borste fehlt.

Die Beine sind reich beborstet, am dritten Tarsalgliede besonders kräftig. Diese Beinborsten sind einfach, nicht zweigliedrig.

³ Benannt nach dem Entdecker.

Am ersten und zweiten Beinpaare ist die Coxa länglicher, Femur und Tibia gedrungener als an den anderen Beinen, die Endkralle trägt eine kleine Nebenborste.

Das mit mikroskopisch kleinen Papillen besetzte Skelet zeigt auf den hinteren Ringen zerstreute winzige, schwarze Pünctchen und ist außer den zweigliedrigen Haaren noch mit höchst winzigen Börtchen besetzt, etwa halb so lang wie das Grundglied der Haare. Die Papillen stehen dicht an einander, in zierlichen Querreihen.

Am Hinterrande der Segmente stehen in erster Reihe einfache Borsten, welche etwas länger sind als die Grundglieder der Haare.

Die Copulationsorgane des Männchens sind noch einfacher als die primitivsten bei *Polydesmus* (z. B. *collaris*). Ein krummes Hüfthörnchen (*H* Fig. 1) ist auch hier vorhanden. Die Mündung des Spermaganges (*s*) ist im zarten Armende sehr deutlich erkennbar (*oe*). Den Spermagang konnte ich bis unten hin verfolgen, aber die Stelle, wo er in die Grundblase (*B*) eintritt, ist schwer deutlich zu erkennen. Bei *Polydesmus* und *Brachydesmus* liegt die Mündung des Spermaganges weit vom Ende des Copulationsfußes entfernt und ist von einem Haarpolster umgeben. Ein solches fehlt bei *Haplosoma*. Im Skelet des Copulationsfußes liegen zerstreut winzige, helle Poren.

Bonn, den 16. November 1893.

3. Supplément au catalogue des Mollusques de la mer Noire et d'Azow, observés jusqu'à ce jour à l'état vivant¹.

Par Dr. A. Ostroumoff, Sébastopol.

ingeg. 22. November 1893.

En continuant mes recherches dans la baie de Sébastopol et aux environs ainsi qu'à l'entrée du Bosphore, j'ai trouvé encore quelques espèces de mollusques vivants, qui font partie de la faune de la mer Noire, savoir²:

Acephala dimyria.

Fam. Solenacea.

**Solen ensis* Lin.

Fam. Glycimeridae.

!*Saxicava arctica* Lin.

Fam. Myaria.

**Corbula gibba* Ol.

Fam. Tellinidae.

Donax trunculus Lin.

Donax venusta Poli.

Fam. Lithophaga.

Venerupis irus Lin.

¹ V. ce journal No. 422.

² L'astérisque * indique les espèces trouvées exclusivement à l'entrée du Bosphore à la profondeur toujours de plus de 45 mètres. Le signe (!) indique les espèces, qu'on ne trouve pas chez les auteurs qui m'ont précédé.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Verhoeff Karl Wilhelm [Carl]

Artikel/Article: [2. Eine neue Polydesmiden-Gattung 5-9](#)